



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.0666.01

PD/P110666
Basel, 11. Mai 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 10. Mai 2011

Ratschlag

**betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Stiftung
Basler Orchester für die Jahre 2011/12 bis 2014/15**

BEGEHREN	3
BEGRÜNDUNG	3
1. Rückblick	3
1.1 Laufende Subventionsperiode	3
1.1.1 Betriebsbeitrag ohne Anteil Arbeitgeberkosten Personalvorsorge.....	3
1.1.2 Ausgleich der Teuerung	4
1.1.3 Beitrag für Orchesterleistungen im Theater Basel	4
1.1.4 Kosten an die Personalvorsorge	4
1.1.5 Beitrag aus der Kulturvertragspauschale (KVP) Basel-Landschaft	4
1.2 Das Sinfonieorchester Basel.....	4
1.2.1 Trägerschaft und Organisation	4
1.2.2 Präsidium	5
1.2.3 Stiftungsrat	5
1.2.4 Chefdirigent und künstlerische Leitung	6
1.2.5 Vertrag mit dem Theater Basel	7
1.2.6 Schulterschluss mit der AMG ab der Saison 2007/2008	7
2 Finanzen in der laufenden Subventionsperiode	8
2.1 Beitrag des Kantons Basel-Stadt	8
2.2 Beitrag aus der Kulturvertragspauschale (KVP) Basel-Landschaft	8
2.3 Vertrag mit der SRG	8
2.4 Einnahmen von Veranstaltern	8
2.5 Einnahmen aus eigenen Konzerten, Gastspielen	9
2.6 Beiträge des Theater Basel.....	9
2.7 Vertrag mit der allgemeinen Musikgesellschaft (AMG).....	9
3 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses 2011/12 bis 2014/15	10
3.1 Antrag des Sinfonieorchesters auf Erhöhung der Subvention	10
3.2 Begründung für den Erhöhungsantrag.....	10
3.3 Haltung des Regierungsrats zum Erhöhungsantrag	11
3.4 Höhe des Staatsbeitrags ab der Spielzeit 2011/12	12
3.5 Teuerungsbedingte Erhöhung.....	12
3.6 Betriebsbeitrag	13
3.7 Beitrag an die Arbeitgeberkosten der Personalvorsorge	13
3.8 Beitrag für Orchesterleistungen	14
3.9 Beitrag aus der Kulturvertragspauschale Basel-Landschaft	15
3.10 Finanzierung der Ausgaben in den Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15	15
3.10.1 Finanzplan für die Subventionsperiode 2011/12/ bis 2014/15	15
3.10.2 Verzehr der Rücklagen in der Subventionsperiode 2011/12/ bis 2014/15	16
3.11 Dauer des Subventionsverhältnisses.....	16
3.12 Leistungsauftrag.....	16
3.12.1 Qualitativer Leistungsauftrag	16
3.12.2 Quantitativer Leistungsauftrag	17
3.13 Rechnungswesen.....	18
4 Beurteilung nach §5 des Subventionsgesetzes.....	18
5 ZUSAMMENFASSUNG	19
ANTRAG	20

BEGEHREN

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, der Stiftung Basler Orchester für die Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15 (1. August 2011 bis 31. Juli 2015) folgende Beiträge zu bewilligen:

1. Betriebsbeitrag pro Spielzeit **CHF 6'840'115**
pro Spielzeit 2011/12 bis 2014/15

Budgetposition	KST	3708210
	KA	365100
	St.A.	370821000001

2. Übernahme der Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge (2.Säule)
gemäss effektivem Aufwand
pro Spielzeit 2011/12 bis 2014/15 voraussichtlich **CHF 1'082'000**

plus zusätzlich die Übernahme der Arbeitgeberkosten der Sanierung der Pensionskasse (Stand 31. Dezember 2010 CHF 5'700'000 inklusive Besitzstandskosten)

Budgetposition	KST	3708210
	KA	365100
	St.A.	370821000002

BEGRÜNDUNG

1. Rückblick

1.1 Laufende Subventionsperiode

1.1.1 Betriebsbeitrag ohne Anteil Arbeitgeberkosten Personalvorsorge

Der Grosse Rat hat mit Beschluss Nr. 06/23/12G vom 7. Juni 2006 gestützt auf den Ratschlag 06.0371.01 vom 26. April 2006 für das Sinfonieorchester Basel eine Grundsubvention pro Spielzeit von CHF 12'507'000 bewilligt. Auf Grund der abgestuften Subventionskürzung und der Neuregelung des Mittelflusses an die Theatergenossenschaft Basel für Orchesterleistungen im Theater Basel im Betrag von CHF 6'300'000 pro Spielzeit (s. unten, Ziff. 2.6 und 3.8) gelangten in der laufenden Subventionsperiode folgende Beträge (ohne Anteil Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge) zur Auszahlung:

1. Spielzeit 2006/2007	CHF 7'607'000
2. Spielzeit 2007/2008	CHF 7'407'000
3. Spielzeit 2008/2009	CHF 7'207'000
4. Spielzeit 2009/2010	CHF 6'207'000 (volle Kürzung)
5. Spielzeit 2010/2011	CHF 6'207'000 (volle Kürzung)

1.1.2 Ausgleich der Teuerung

Die für die gesamte Subventionsperiode gleich bleibende Subvention von CHF 12'507'000 (inkl. Orchesterleistungen) beinhaltet einen festen Betrag für eine auf die fünf Spielzeiten prognostizierte jährliche Teuerung von 1%. Dieser Ausgleich der Teuerung erfolgte auf den Personalkosten, welche 95% der Gesamtsubvention ausmachen. Im erwähnten Ratschlag für die laufende Subventionsperiode wurde bezüglich der Teuerung festgehalten, dass der Teuerungsverlauf und eine eventuelle Anpassung des Teuerungsausgleichs in den Verhandlungen für den Folgevertrag überprüft und neu geregelt werden (s. dazu unten, Ziff. 3.5). Übersteigt die jährliche Teuerung (Basler Index der Konsumentenpreise) während der Geltungsdauer des Vertrags 2006/07 bis 2010/11 2% müssen die entsprechenden Bestimmungen des Subventionsvertrags neu verhandelt resp. teilgekündigt und der Teuerungsausgleich neu verhandelt und definiert werden.

1.1.3 Beitrag für Orchesterleistungen im Theater Basel

Von der Grundsubvention wird seit der laufenden Subventionsperiode neu der Betrag für Orchesterleistungen abgezogen. Dieser Betrag fliesst gemäss dem Vertrag zwischen dem Sinfonieorchester Basel und der Theatergenossenschaft Basel vom 16. März 2006 direkt an das Theater Basel. Es handelt sich für die noch laufende Subventionsperiode um einen Betrag von CHF 6'300'000 pro Spielzeit (s. unten Ziff. 3.8).

1.1.4 Kosten an die Personalvorsorge

Das Sinfonieorchester erhält zudem einen festen, nicht indexierten Beitrag an die Arbeitgeberkosten der Personalvorsorge in der Höhe von CHF 1'492'000 pro Spielzeit (s. unten Ziff. 3.7).

1.1.5 Beitrag aus der Kulturvertragspauschale (KVP) Basel-Landschaft

Für die laufende Subventionsperiode wird dem Sinfonieorchester ein Beitrag in Höhe von CHF 1'700'000 aus dem Institutionsteil der Kulturvertragspauschale ausgerichtet. Siehe dazu die Ausführungen unten, Ziff. 3.9.

1.2 Das Sinfonieorchester Basel

1.2.1 Trägerschaft und Organisation

Die im Jahr 1988 durch den Kanton Basel-Stadt, Schweizer Radio DRS, dem Theater Basel und der AMG gegründete Stiftung Basler Orchester, welcher 1991 auch der Kanton Basel-Landschaft beigetreten ist, ist nach wie vor Trägerin des Sinfonieorchester Basel und damit Arbeitgeberin der Musikerinnen und Musiker, der Orchesterwarte und des Personals der

Geschäftsstelle. Nach dem vorzeitigen Rückzug der SRG, bzw. von Schweizer Radio DRS, aus dem bis 2000 laufenden Nutzervertrag wurde das Verhältnis der SRG gegenüber der Stiftung mittels Kooperationsvertrag geregelt.

Seit Beendigung dieses Kooperationsvertrages per 31. Dezember 2004 ist die SRG im Stiftungsrat nicht mehr vertreten, die Stiftungsurkunde soll deshalb in diesem Jahr überarbeitet werden. Die Urkundenbestimmung betreffend Zusammensetzung des Stiftungsrats wird angepasst und künftig wird auf den Stiftungsratsausschuss als Organ der Stiftung verzichtet. Der Name der Stiftung wird in „Stiftung Sinfonieorchester Basel“ geändert. Zudem wird – um zukünftige Urkundenänderungen nicht unnötig zu erschweren – künftig auf die vorgängige Zustimmung der Stifter, somit auch des Kantons Basel-Stadt verzichtet. Soweit mit einer Änderung jedoch die den einzelnen Stiftern eingeräumten Rechte geändert werden sollen, wird die Zustimmung der Stifter nach wie vor vorausgesetzt. Urkundenänderungen liegen künftig grundsätzlich in der Kompetenz des (verkleinerten) Stiftungsrats, in welchem der Kanton Basel-Stadt als Stifter weiterhin mit zwei Mitgliedern vertreten ist.

Das Sinfonieorchester braucht einen Stiftungsrat, der in erster Linie für die Interessen des Orchesters einsteht, dessen primäre Aufgaben die strategische Führung, die unternehmerische Entwicklung und Stärkung des Orchesters, das Schaffen und Gewährleisten optimaler Bedingungen für die künstlerische Leitung, sinnvolle und förderliche Zusammenarbeitsmodelle mit Veranstaltern, sowie die kulturpolitische und gesellschaftliche Verankerung des Orchesters in Basel und in der Region sind. Diese Arbeiten sind sowohl aus Sicht des Präsidiums der Stiftung, der Geschäftsstelle des Sinfonieorchesters wie auch des Präsidialdepartements prioritär und für die weitere Entwicklung des Orchesters unverzichtbar.

1.2.2 Präsidium

Bis zum April 2005 teilten sich Michael Schindhelm, Direktor des Theater Basel, und Dr. Thomas Staehelin, Präsident der AMG, in das Co-Präsidium der Stiftung Basler Orchester. Die Geschäftsstelle der Stiftung Basler Orchester wird von Franziskus Theurillat geleitet.

Die Konstruktion des Co-Präsidiums erwies sich als zunehmend schwierig und der weiteren Entwicklung des Orchesters nicht förderlich. Der Stiftungsrat zog – bestätigt durch den Schlussbericht der Kommission „SOB 2006“ – die Konsequenzen und wählte im April 2005 Karl Bossert zum neuen geschäftsführenden Präsidenten der Stiftung. Karl Bossert engagierte sich für ein erfolgreiches Sinfonieorchester Basel, das sich neben seiner Tätigkeit im Theater Basel als hoch stehendes Orchester auch international behaupten kann. Wie bei seiner Wahl vorgesehen, trat Karl Bossert per Ende Saison 2008/09 von seinem Amt zurück. Als Nachfolgerin konnte alt Regierungsrätin Barbara Schneider gewonnen werden, eine geradezu glückliche und ideale Wahl. Barbara Schneider trat ihr Amt per 1. Juli 2009 an.

1.2.3 Stiftungsrat

Auf die Aufgabendtrennung zwischen Stiftungsrat einerseits und Stiftungsratsausschuss andererseits soll künftig verzichtet werden. Der Stiftungsrat besteht neu (nach vollzogener Urkundenänderung) aus neun bis dreizehn (bisher dreizehn bis fünfzehn) Mitgliedern und setzt sich aus je zwei Vertretern der Stifter (Kanton Basel-Stadt, Theatergenossenschaft und All-

gemeine Musikgesellschaft), zwei Vertretern des Kantons Basel-Landschaft sowie zwei Vertretern des Orchesters zusammen. Die weiteren Mitglieder werden auf dem Weg der Kooperation durch Stiftungsratsbeschluss ernannt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats per 1. Januar 2011:

Barbara Schneider	Präsidentin
Philippe Bischof	Leiter Abteilung Kultur, Delegierter Kanton Basel-Stadt
Georges Delnon	Direktor Theater Basel, Delegierter Theatergenossenschaft
Diane Eaton	Personalvertreterin Sinfonieorchester Basel
Marcel Falk	Delegierter Kanton Basel-Landschaft
Klaus Linder	Delegierter Allgemeine Musikgesellschaft Basel
Dr. Regula Rapp	Delegierte Kanton Basel-Stadt
Silvia Rapp	Delegierte Kanton Basel-Landschaft
Dr. Thomas Staehelin	Delegierter Allgemeine Musikgesellschaft Basel
Magdalena Welten Erb	Personalvertreter Sinfonieorchester Basel
Dr. Christoph Winzeler	Delegierter Theatergenossenschaft

Die Stiftung Basler Orchester strebt nach der vollzogenen Optimierung ihrer Strukturen weiterhin die sinnvolle Zusammenarbeit mit Dritten (Veranstaltern, Casino-Gesellschaft u.a.m.) an, welche dem grundsätzlichen Ziel der künstlerischen und unternehmerischen Entwicklung und Positionierung des Sinfonieorchesters Basel dienlich sind. Das Präsidialdepartement unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Stiftung Basler Orchester bei diesen Bemühungen.

1.2.4 Chefdirigent und künstlerische Leitung

Im Herbst 2002 wurde mit Marko Letonja erstmals in der Basler Orchestergeschichte ein Chefdirigent gewählt, der nicht alleine von der Orchesterhalterin (Stiftung Basler Orchester, SOB) angestellt wurde, sondern über Kooperationsverträge zwischen dem Sinfonieorchester und den Partnerinstitutionen AMG einerseits und Theater Basel andererseits als Chefdirigent ihrer jeweiligen Institutionen anerkannt wurde. Marko Letonja hatte sich entschlossen, seinen per 31. Juli 2006 auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern, da er nicht mehr einem Orchester als künstlerischer Leiter vorstehen möchte, welches unter die Grösse von 99 Musikerinnen und Musikern fällt. Im Finanzplan des Sinfonieorchesters ist auf Grund der Reduktion der Subvention die Zielgrösse 88,5 Musikerstellen definiert, eine Grösse, wie sie viele grosse, zum Teil weltbekannte Orchester, heute haben. Effektiv arbeitet das Orchester derzeit mit 91,5 Stellen.

Die Suche nach einem neuen Chefdirigenten/einer neuen Chefdirigentin von internationalem Rang und Namen war eine der prioritären Herausforderungen der laufenden Subventionsperiode. Das Orchester arbeitete während dreier Spielzeiten ohne künstlerische Leitung. Der Findungsprozess konnte nach intensiver Suche auf die Saison 2009/10 hin beendet werden. Die Wahl des renommierten amerikanischen Dirigenten und Pianisten Dennis Russel Davies zum neuen Chefdirigenten hat vieles in Bewegung gesetzt, insbesondere auch im Hinblick auf die Programmgestaltung. Im gleichen Zuge wurde auch der gesamte Auftritt des Orchesters neu gestaltet. Logo, Schriftzug, Magazin, Webseite, alles wurde neu gemacht und mit-

tels einer Imagekampagne der Öffentlichkeit vorgestellt. Obwohl die Programmgestaltung noch nicht voll der Handschrift von Davies entspricht – er wurde zu einem Zeitpunkt engagiert, an dem die Planung dieser Saison weitgehend abgeschlossen war – konnte er dennoch einige Akzente setzen. Das Ziel von Dennis Russell Davies, dem Publikum neben den gern gehörten Werken des klassischen Repertoires auch unbekanntere, den Hörgewohnheiten noch wenig vertraute Werke zu eröffnen, ist in der ersten Saison erreicht worden. Das Publikum hat es dem Sinfonieorchester Basel und dem Dirigenten mit Aufmerksamkeit, Neugier und Applaus gedankt.

1.2.5 Vertrag mit dem Theater Basel

Ab Beginn der laufenden Subventionsperiode (ab der Spielzeit 2006/07) wurden die Subventionsflüsse neu geordnet: Das Theater Basel erhält die Mittel für die Bezahlung von musikalischen Leistungen des Sinfonieorchesters (Orchesterdienste) für das Musiktheater. Ab der Spielzeit 2006/07 flossen jährlich CHF 6'300'000 für Orchesterdienste im Theater aus der bisherigen Subvention an die Stiftung Basler Orchester direkt an die Theatergenossenschaft Basel. Der Rückfluss, bzw. die Garantie der Abnahme einer bestimmten Anzahl Orchesterdienste des SOB durch das Theater Basel wurde vertraglich zwischen den beiden Partnern geregelt. Dieses grundlegend neue Modell trug zur Stärkung der Eigenständigkeit beider Partner sowie zur optimalen Ausgestaltung der partnerschaftlichen Beziehungen bei. Das Modell soll auch für die kommende Subventionsperiode beibehalten werden, über die Modalitäten haben sich die beiden Partner bereits geeinigt (s. unten, Ziff. 3.8), und am 12. Februar 2010 eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Es sollen künftig CHF 5'551'800 pro Spielzeit von der Subvention an das Sinfonieorchester direkt an die Theatergenossenschaft Basel fliessen. Das Theater und das Orchester haben sich als selbständige und unabhängige Partner über die Quantität, die Honorare sowie über die Art der Zusammenarbeit (Rechte und Pflichten der Partner) im Bereich der Orchesterdienstleistungen im Theater geeinigt. Die Vereinbarung zwischen Orchester und Theater ist resp. wird integraler Bestandteil der jeweiligen Subventionsverträge.

1.2.6 Schulterschluss mit der AMG ab der Saison 2007/2008

Seit Beginn der Saison 2007/2008 ist der Schulterschluss mit der Allgemeinen Musik Gesellschaft (AMG) Realität. Im November 2006 wurde bekannt gegeben, dass die Stiftung Basler Orchester und die AMG ihre operativen Leitungen zusammenlegen und ab Saison 2007/08 die Gesamtverantwortung sowohl im künstlerische als auch im administrativen Bereich bei der AMG liegt. Als Trägerorganisation des Orchesters und somit als Arbeitgeberin der Musikerinnen und Musiker wie auch des gesamten Verwaltungspersonals bleibt die Stiftung bestehen und bleibt somit weiterhin Empfängerin der Subvention. Die Stiftung tritt aber nicht mehr als Veranstalterin in Erscheinung. Die Erfahrungen der zweijährigen Zusammenarbeit zeigen, dass die AMG und das Sinfonieorchester aufgrund ihrer langjährigen gemeinsamen Geschichte eng miteinander verbunden sind. Die Zusammenarbeit muss aber noch verfeinert und einzelne Schnittstellen müssen verbessert werden. Entsprechende Gespräche und Verhandlungen zwischen der AMG und dem Sinfonieorchester sind bei Verfassen dieses Ratschlags noch im Gang.

2 Finanzen in der laufenden Subventionsperiode

Für die detaillierten Rechnungen und Bilanzen der Spielzeiten 2006/07 bis 2009/10 wird auf die beiliegenden Rechnungsabschlüsse verwiesen. Wir fassen im Folgenden die wichtigsten Positionen zusammen.

2.1 Beitrag des Kantons Basel-Stadt

Das Sinfonieorchester erhielt aufgrund des Ratschlages Nr. 06.0371.01 und des Grossratsbeschlusses Nr. 06/23/12G in der Subventionsperiode 2006/07 bis 2010/11 eine gemittelte Grundsубvention von insgesamt CHF 12'507'000. Davon fliessen CHF 6'300'000 pro Spielzeit direkt an das Theater Basel für die Finanzierung der Leistungen, die das Theater Basel vom Sinfonieorchester bezieht. Aufgrund der abgestuften Subventionskürzung (s. oben, Ziff. 1.1.1) sind in den vergangenen Spielzeiten unterschiedliche Beiträge effektiv ausbezahlt worden. Neben der direkt an das Sinfonieorchester ausbezahlten Grundsубvention wurde zusätzlich ein fester, nicht indexierter Beitrag von CHF 1'492'000 an die Kosten der Personalvorsorge pro Spielzeit ausbezahlt. Insgesamt wurde demnach seitens Basel-Stadt eine durchschnittliche Subvention in der Höhe von CHF 13'999'000 pro Spielzeit ausgerichtet.

2.2 Beitrag aus der Kulturvertragspauschale (KVP) Basel-Landschaft

Das Sinfonieorchester erhält aus der Kulturvertragspauschale des Kantons Basel-Landschaft einen festen jährlichen Beitrag von CHF 1'700'000. Siehe dazu unten, Ziff. 3.9.

2.3 Vertrag mit der SRG

Gemäss Vereinbarung zwischen der Stiftung Basler Orchester und der SRG schied diese per 31. Dezember 2004 auch als Stifter aus der Stiftung Basler Orchester aus. Seit diesem Zeitpunkt ist die SRG im Stiftungsrat nicht mehr vertreten.

Seit dem 1. Januar 2005 werden Ton- und Tonbildaufnahmen, die von Radio DRS oder von Fernsehen DRS gemacht werden, gemäss Vertrag zwischen der SRG und dem Verband Schweizerischer Berufsorchester (VESBO) honoriert und über die Schweizerische Interpreten-Gesellschaft (SIG) geregelt.

2.4 Einnahmen von Veranstaltern

Die Basler Konzert- und Chorveranstalter zahlen für die Dienste des Sinfonieorchesters einen Tarif, der nur einen geringen Teil der tatsächlichen Kosten deckt. Der Tarif für die Orchesterdienste lautete für die Konzertsaison 2009/10 wie folgt:

– 16er Besetzung (ab 80 Musikern)	CHF 4'500
– 14er Besetzung (zwischen 65 und 79 Musikern)	CHF 3'880
– 12er Besetzung (zwischen 45 und 64 Musikern)	CHF 3'365
– 10er Besetzung (Zwischen 30 und 44 Musikern)	CHF 2'750

2.5 Einnahmen aus eigenen Konzerten, Gastspielen

Die Einnahmen aus eigenen Konzerten und Gastspielen betrugen in den Spielzeiten 2007/08 und 2008/09 (Schulterschluss mit der AMG, s. oben Ziff. 1.2.6) rund CHF 30'000. Das Konzertmanagement liegt seit der Saison 2007/08 vollumfänglich bei der AMG. In der Saison 2009/10 konnte eine deutliche Steigerung der Einnahmen aus eigenen Konzerten auf über CHF 250'000 erreicht werden.

Spielzeit 2006/07	CHF 181'872
Spielzeit 2007/08	CHF 30'000
Spielzeit 2008/09	CHF 29'956
Spielzeit 2009/10	CHF 252'639

2.6 Beiträge des Theater Basel

Das Theater garantiert aus dem erwähnten Vertrag mit dem Sinfonieorchester (s. Ziff. 1.2.5) die Abnahme und Bezahlung der vertraglich festgelegten Anzahl Orchesterdienste. In den vergangenen Spielzeiten stellten sich diese Einnahmen wie folgt dar:

Spielzeit 2006/07	CHF 5'880'000 (210 Orchesterdienste)
Spielzeit 2007/08	CHF 5'600'000 (200 Orchesterdienste)
Spielzeit 2008/09	CHF 5'320'000 (190 Orchesterdienste)
Spielzeit 2009/10	CHF 5'180'000 (185 Orchesterdienste)
Spielzeit 2010/11	CHF 5'040'000 (180 Orchesterdienste)

Diese Beträge basieren auf einem Tarif pro Dienst von CHF 28'000. Aus dieser Aufstellung wird ersichtlich, dass von den genannten CHF 6'300'000, die von der Orchestersubvention direkt an das Theater Basel fliessen zwecks Einkauf von Orchesterleistungen, Ende der Subventionsperiode rund CHF 1'200'000 weniger an das Sinfonieorchester zurückflossen resp. beim Theater verblieben.

Grundgedanke der Regelung zwischen Sinfonieorchester und Theater Basel ist, dass durch die degressive Verpflichtung der Abnahme von Orchesterdiensten durch das Theater diesem durch die frei werdenden Mittel ermöglicht wird, auch andere Orchester zu verpflichten, und dass andererseits dem Sinfonieorchester durch die freiwerdenden Kapazitäten andere Aktivitäten auf dem freien Markt ermöglicht werden (Gastspiele, Tourneen, CD-Einspielungen u.a.m.). Zur Regelung der Orchesterdienste in der kommenden Subventionsperiode s. unten Ziff. 3.8.

2.7 Vertrag mit der allgemeinen Musikgesellschaft (AMG)

Der Vertrag mit dem zweiten Veranstalter, der AMG, regelt die Aufteilung der Aufgaben zwischen dem Orchester und dem Veranstalter. Die Stiftung Basler Orchester beauftragt die AMG mit der künstlerischen und organisatorischen Führung des SOB. Dafür entrichtet die Stiftung der AMG einen Betrag von derzeit CHF 360'000 pro Spielzeit. Die AMG ihrerseits hat diese Aufgaben an die Konzertgesellschaft Basel delegiert. Die Verträge mit dem Thea-

ter Basel und der AMG werden resp. wurden im Zuge der Subventionserneuerung neu ausgehandelt. Die Vertragsverhandlungen mit der AMG sind derzeit noch im Gange.

3 Ausgestaltung des Subventionsverhältnisses 2011/12 bis 2014/15

3.1 Antrag des Sinfonieorchesters auf Erhöhung der Subvention

Mit Schreiben vom 26. Mai 2010 beantragte die Stiftung Basler Orchester eine Verlängerung des bestehenden Subventionsverhältnis für die Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15 resp. für die Periode vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2015. Für die kommende Subventionsperiode beantragt das Sinfonieorchester eine Erhöhung der Subvention auf CHF 15'200'000 (exkl. Beitrag Personalvorsorge).

Diese Erhöhung (pro Spielzeit) wird wie folgt begründet:

Grundsubvention	13'000'000
Deckung "Subventionsabfluss" ans Theater Basel	1'018'200
Deckung Mehrkosten eigene Konzertreihe	390'000
Deckung verbleibende Finanzierungslücke	790'800
Total	15'199'000

3.2 Begründung für den Erhöhungsantrag

Die reduzierten finanziellen Rahmenbedingungen der laufenden Subventionsperiode haben den Handlungsspielraum des Sinfonieorchesters eingeengt und insbesondere die Erfüllung des Leistungsauftrags eingeschränkt. Mit der im aktuellen Subventionsvertrag festgehaltenen Reduktion der Dienste im Theater Basel war die Erwartung verbunden, dass das Orchester die freien Dienst nutzt, um auswärtige Engagements einzugehen. Diese Erwartungen konnten nur teilweise erfüllt werden. Das Orchester ist sehr stark in die langfristige Planung des Theater Basel eingebunden; die fixen Spielpläne lassen ein Wirken des Orchesters ausserhalb von Basel nur sehr eingeschränkt und unter erschwerten Bedingungen zu. Die Neuregelung des Subventionsflusses mit der laufenden Subventionsperiode wirkt sich aus Sicht des Orchesters als zusätzliche Subventionsminderung aus. Das Orchester führt aus, dass in den Spielzeiten 2006/07 bis 2010/11 ein Betrag von insgesamt CHF 4'460'000 beim Theater verblieben ist, der dem Sinfonieorchester nicht mehr zur Verfügung stand.

Die Reserven werden bis zum Ende der Spielzeit 2010/11 ausgeschöpft sein. Ausgehend vom aktuellen Leistungsauftrag, sowohl in quantitativer, wie auch qualitativer Hinsicht und unter Berücksichtigung einer weiteren Profilierung des Sinfonieorchesters mit einer eigenen Konzertreihe in enger Zusammenarbeit mit der AMG, müssen im Personal- und im Sachbereich Anpassungen vorgenommen werden. Ein Weiterführen der aktuellen Praxis, offene Stellen durch externe Musikerinnen und Musiker mittels so genannter Kettenverträge zu engagieren, ist aus künstlerischer Sicht fragwürdig, vor allem aber aus arbeitsrechtlicher Sicht abzulehnen.

3.3 Haltung des Regierungsrats zum Erhöhungsantrag

Für den Wunsch des Sinfonieorchesters nach einer Erhöhung der Subvention kann man sicher Verständnis haben. Insbesondere der geringere Mittelfluss vom Theater an das Sinfonieorchester ist jedoch die Konsequenz der Vereinbarung zwischen dem Sinfonieorchester und dem Theater Basel.

Wenn die damit verbundene Erwartung einer gewinnbringenden Aktivität des Sinfonieorchesters auf dem freien Markt nicht erfüllt wird, kann dies nicht einfach durch eine entsprechende Erhöhung der staatlichen Subvention kompensiert werden. Es sprechen gewichtige Argumente dafür, dass das Sinfonieorchester selbst mit geeigneten Anstrengungen in der Lage sein sollte, seine Kosten unter Beibehaltung einer staatlichen Subvention in gleich bleibender Höhe decken zu können. Dies bedingt eine Reduktion der Fixkostenfixen, insbesondere der Personalkosten und die Erwirtschaftung höherer Einnahmen und v.a. das Generieren von mehr Drittmitteln. Mit einem Eigenfinanzierungsgrad von nur durchschnittlich 6,1% im Finanzplan 2011/12 bis 2014/15 steht das Sinfonieorchester im Vergleich weit hinter anderen Orchestern in Basel, namentlich dem Kammerorchester und der basel sinfonietta, zurück.

Das Regierungsrat erachtet die Chancen für gross, welche die überaus reiche E-Musik-Szene Basel bietet für verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Musikerinnen und Musikern, Orchestern, Veranstaltern und Saalvermieter und daraus resultierenden Synergien. Deshalb wird das Sinfonieorchester im neuen Subventionsvertrag explizit in die Pflicht genommen werden, sich aktiv in der Optimierung dieser Strukturen zu engagieren, und somit auch seinen eigenen Kosten mittelfristig zu senken, bzw. seine Eigenwirtschaftlichkeit zu steigern. Dem Sinfonieorchester soll für diese Entwicklungen konkret der Zeitraum des neuen Subventionsverhältnisses 2011/12 bis 2014/15 vorgegeben werden (s. unten Ziff. 3.12.1).

Gleichzeitig muss deutlich festgehalten werden, dass eine Kürzung der Subvention die oben beschriebenen Entwicklungen stark behindern, wenn nicht gar verunmöglichen würde. Eine nach den Budgetsenkungsmassnahmen A&L von 2003 mit Einsparungen beim Sinfonieorchester in Höhe von CHF 1'800'000 wiederholte Kürzung der Subvention würde zudem zu drastischen Personalabbau-Massnahmen führen. Abgesehen von der immer wieder und sehr kontrovers geführten Diskussion über die minimale Grösse eines Sinfonieorchesters, würden Personalabbau-Massnahmen umgehend zu Kosten für den Kanton führen. Mit einem Anteil der Subventionen BS und BL von rund 91,7% am Gesamtbudget (inkl. Beitrag an die Personalvorsorgekosten) ist der Kanton zumindest moralisch bei Entlassungen in der Arbeitgeberrolle und der entsprechenden Verpflichtung.

Der Regierungsrat ist deshalb bereit, die im Rahmen der Reorganisation der Pensionskasse frei werdenden Mittel beim Sinfonieorchester zu belassen. Neben der teuerungsbedingten Erhöhung bedeutet dies eine Erhöhung der Subvention um CHF 410'000. Die damit verbundene Einsparung bei den Personalkosten ist nur möglich, da die Angestellten teilweise erhebliche Renteneinbussen in Kauf nehmen, welche mit dem Wechsel der Vorsorgelösung einhergehen.

3.4 Höhe des Staatsbeitrags ab der Spielzeit 2011/12

Ab der Spielzeit 2011/12 bis und mit Spielzeit 2014/15 (1. August 2011 – 31. Juli 2015) beträgt der Staatsbeitrag Basel-Stadt an das Sinfonieorchester **insgesamt CHF 13'474'000** inklusive dem Beitrag für Orchesterleistungen, welcher via Theater an das Sinfonieorchester fliesst. Dieser Gesamtbetrag ergibt sich aus der Weiterführung der bisherigen ordentlichen Subvention (CHF 6'207'000) mit einer leichten Erhöhung auf Grund der prognostizierten Teuerung (CHF 223'115), der Erhöhung der Subvention welche aus der Reduktion der Arbeitgeberkosten für die Pensionskasse resultiert (CHF 410'000), dem Beitrag für die Orchesterleistungen gemäss der Vereinbarung mit dem Theater Basel von CHF 5'551'800 sowie dem Beitrag an die Arbeitgeberkosten der Personalvorsorge in Höhe von voraussichtlich CHF 1'082'000 pro Spielzeit.

Betriebsbeitrag in gleich bleibender Höhe (Stand Saison 10/11)	CHF 6'207'000
Teuerungsbedingte Erhöhung (s. Ziff. 3.5)	CHF 223'115
Erhöhung aus Reduktion PK-Arbeitgeberkosten	CHF 410'000
Beitrag für Orchesterleistungen	CHF 5'551'800
Beitrag an die Arbeitgeberkosten der Personalvorsorge	CHF 1'082'000
Total	CHF 13'474'000 (gerundet)

Gegenüber der laufenden Subventionsperiode vermindert sich der effektiv geleistete Staatsbeitrag (Grundsubvention, Orchesterleistungen, Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse) an das Sinfonieorchester um CHF 525'000 pro Spielzeit.

Die Subvention wird pro Spielzeit ausgerichtet, eine Spielzeit definiert sich als Periode vom 1. August bis zum 31. Juli.

3.5 Teuerungsbedingte Erhöhung

Auf Grund der engen Beziehung zwischen dem Sinfonieorchester und dem Theater Basel sollen beide Institutionen bezüglich der Teuerung ihrer Subvention gleich behandelt werden. Die leichte Erhöhung der Subvention resultiert aus der Gleichbehandlung des Sinfonieorchesters mit dem Theater Basel bezüglich der Teuerung (s. Ratschlag Nr. 10.0420.01 vom 24. März 2010 betreffend Staatsbeiträge an die Theatergenossenschaft Basel für die Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15). Der Betrag ergibt sich als Mittel der auf der Basis der prognostizierten Teuerung von jährlich 1% und den daraus gerechneten Grundbeiträgen für die Jahre 2011/12 bis 2014/15. Diese analoge Behandlung führt zu einer Erhöhung der Grundsubvention um **CHF 223'115** pro Spielzeit.

Für die laufende Subventionsperiode wurde vereinbart, dass in den Verhandlungen für den Folgevertrag ab 2015/16 der Teuerungsverlauf überprüft und eine allfällige Anpassung des Teuerungsausgleichs geregelt würde. Übersteigt die jährliche Teuerung (Basler Index der Konsumentenpreise) während der Geltungsdauer des Vertrags 2011/12 bis 2014/15 2% müssen die entsprechenden Bestimmungen des Subventionsvertrags neu verhandelt resp. teilgekündigt und der Teuerungsausgleich neu verhandelt und definiert werden. Für eine Jahresteuierung zwischen 1% und 2% liegt das Risiko ausschliesslich beim Subventions-

nehmer, erst wenn die Teuerung (Index der Konsumentenpreise Stand November) 2% übersteigt, werden Neuverhandlungen aufgenommen.

3.6 Betriebsbeitrag

Bei einer Weiterführung der Subvention auf dem bisherigen Niveau unter Anrechnung der unter Ziff. 3.5 aufgeführten Teuerung und der Erhöhung aus der Einsparung bei den Personalvorsorgekosten ergibt sich eine ordentliche Subvention für die kommenden vier Spielzeiten von **CHF 6'840'115**. Die Subvention ist an einen Leistungsauftrag gebunden, s. dazu Ziff. 3.12.

3.7 Beitrag an die Arbeitgeberkosten der Personalvorsorge

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sinfonieorchesters sind einerseits bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) in einem geschlossenen Bestand und andererseits bei der Vorsorgestiftung der Theatergenossenschaft Basel versichert. Anfang 2009 informierte die Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) über den ungenügenden Deckungsgrad von 92,6% im Vorsorgewerk der angeschlossenen Stiftung Basler Orchester und kündigte an, dass Sanierungsmassnahmen zu ergreifen sind, um die Unterdeckung zu beheben. In der Folge führten das Sinfonieorchester und das Theater, welches für sein in der PK Basel-Stadt versichertes Personal ebenfalls Sanierungsmassnahmen zu ergreifen hatte, mit dem Subventionsgeber Verhandlungen. Nach umfangreichen Abklärungen sollen die bei der PKBS aktiv versicherten Personen des Sinfonieorchesters an die Vorsorgestiftung der Theatergenossenschaft Basel überführt werden. Die Rentnerinnen und Rentner sollen bei der PKBS verbleiben. Einer solchen Lösung, welche unter anderem den Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat und damit Renteneinbussen zur Folge hat, mussten die Versicherten zustimmen. In einer schriftlichen Abstimmung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sinfonieorchesters dieser Lösung mit grossem Mehr zugestimmt. Die Zusammenführung der Aktivbestände des Sinfonieorchesters wird voraussichtlich per 1. Januar 2012 vollzogen.

Auf Grund der Unterdeckung sah sich das Sinfonieorchester mit der Forderung konfrontiert, an die Sanierung des Anschlusses rund CHF 10'000'000 beizutragen. In der Folge wurden zusammen mit der PKBS und dem Finanzdepartement Verhandlungen betreffend Übertritt der Aktivversicherten in die Vorsorgestiftung des Theaters diskutiert und der Wechsel per 1. Januar 2012 schliesslich beschlossen. Die Rentenberechtigten verbleiben bei der PKBS. Dieser Wechsel hat eine Reduktion der Arbeitgeberbeiträge von CHF 410'000 zur Folge. Die Musikerinnen und Musiker müssen jedoch teilweise beträchtliche Renteneinbussen in Kauf nehmen. Sie haben dem Wechsel und der damit für sie verbundenen Schlechterstellung jedoch zugestimmt weil sie mit dem Stiftungsrat der Überzeugung sind, dass die bisher in die berufliche Vorsorge investierten Mittel zielgerichteter in die Entwicklung und den Aufbau einer eigenen Konzertreihe investiert werden sollen. So soll die Forderung des Subventionsgebers nach Einsparung von Personalkosten unter gleichzeitiger Entwicklung eines eigenen, marktfähigen Profils des Sinfonieorchesters nachgekommen werden. Eine Positionierung auf dem Markt kann nur durch eine eigene Konzertreihe erfolgen. Diese wiederum ist ohne den finanziellen Handlungsspielraum, welchen sich das Orchester durch finanzielle Eingeständnisse der Musikerinnen und Musiker geschaffen hat, nicht möglich. Die Musikerinnen

und Musiker die mit dem Wechsel verbundene Schlechterstellung in Kauf und haben so ihren Beitrag zu einer zukunftsorientierten Entwicklung des Sinfonieorchesters geleistet. Das Orchester nimmt im Vergleich zu laufenden Subventionsperiode bereits eine beträchtliche Einbusse bei den via Theater Basel fliessenden Orchesterleistungen in Kauf und muss ab der nächsten Spielzeit Drittmittel in der Höhe von rund CHF 1'000'000 generieren. Eine weitere Einbusse um über CHF 400'000 kann nur durch Stellenabbau aufgefangen werden. Werden weitere Stellen beim Orchester eingespart, fällt dieses unter die heutige Zielgrösse von 88,5 Stellen und damit unter die für ein Sinfonieorchester kritische Grösse. Dies bedeutet wiederum, dass Werke des klassischen Sinfonieorchesterrepertoires wie die Sinfonien von Mahler, Bruckner, Wagner, Verdi u.a. nicht mehr mit dem eigenen Bestand an Musikern gespielt werden können und daher für solche Aufführungen kostspielige Engagements externer Musiker getätigt werden müssen. Ganz abgesehen davon, dass ein solches Szenario der Entwicklung zu einem homogenen Klangkörper kaum förderlich wäre. Da der Subventionsgeber vom Orchester verlangt sich künstlerisch und unternehmerisch heutigen Anforderungen zu stellen beantragen wir Ihnen daher, die durch die Reorganisation der Vorsorgelösung und das Einverständnis der Musikerinnen und Musiker mit ihrer vorsorgerechtlichen Schlechterstellung frei werdenden Mittel in der Höhe von CHF 410'000 dem Sinfonieorchester zum Aufbau einer eigenen Konzertreihe zu belassen und somit einen Betriebsbeitrag in Höhe von CHF 6'840'115 zu genehmigen.

Die Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge, d.h. für die Versicherung in der PKBS (Rentner) sowie für die Aktivversicherten in der Vorsorgestiftung der Theatergenossenschaft (voraussichtlich ab 1. Januar 2012) sollen wie bisher vom Subventionsgeber übernommen werden. Dabei sollen diese gemäss dem effektiven Aufwand vergütet werden, nach dem Übergangsjahr 2011/2012 wird ein Aufwand von ca. **CHF 1'082'000** pro Spielzeit erwartet.

Voraussetzung für die Zusammenführung der Aktivbestände des Sinfonieorchesters ist die vorangehende Sanierung des PKBS-Bestandes. Das Vorsorgewerk des Sinfonieorchesters verfügte per 31. Dezember 2010 über einen Deckungsgrad von 96,6% was einer Deckungslücke von rund CHF 4'200'000 entspricht. Diese Sanierungskosten sowie Besitzstandskosten in der Höhe von CHF 1'500'000 sollen vom Kanton übernommen werden.

3.8 Beitrag für Orchesterleistungen

Das Sinfonieorchester erhält **CHF 5'551'800** pro Spielzeit für Orchesterleistungen. Dieser Betrag fliesst gemäss Vertrag zwischen der Stiftung Basler Orchester und der Theatergenossenschaft Basel vom 12. Februar 2010 direkt an das Theater Basel und entspricht 190 Orchesterdiensten bei einem Tarif pro Dienst von CHF 29'220. Die Höhe dieses Beitrags resultiert einerseits aus der vom Regierungsrat mit Beschluss vom 18. Mai 2010 bewilligten teuerungsbedingten Vorgabenerhöhung an das Theater Basel, welche anteilmässig an die Orchesterleistungen des SOB weitergegeben wird, sowie der vertraglichen Erhöhung der Dienstverpflichtung des SOB von bisher 180 auf neu 190 Dienste pro Spielzeit ab 2011/12. Die Vereinbarung zwischen Sinfonieorchester und Theater wurde entsprechend ausgestaltet und von beiden Partnern am 12. Februar 2010 unterzeichnet; sie ist integraler Bestandteil des Subventionsvertrags mit dem Sinfonieorchester (und mit der Theatergenos-

senschaft). Die Anschlussvereinbarung zur jetzt bestehenden Vereinbarung wurde parallel zur Subventionsperiode vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2015 abgeschlossen.

3.9 Beitrag aus der Kulturvertragspauschale Basel-Landschaft

Das SOB erhält aus der Kulturvertragspauschale des Kantons Basel-Landschaft einen festen jährlichen Beitrag von **CHF 1'700'000**. Aus heutiger Sicht kann wohl gesagt werden, dass auf Grund der kulturpolitischen Gegebenheiten (Diskussion um die Erhöhung der Beiträge des Kantons Basel-Landschaft an das Theater Basel ab 2011/12) weder mit einer Reduktion, aber auch nicht mit einer Erhöhung dieses Beitrags an das SOB für die kommende Subventionsperiode 2011/12 bis 2014/15 gerechnet werden kann. Die Verteilung der Beiträge aus der Kulturvertragspauschale liegt in der abschliessenden Kompetenz der beiden Departementsvorsteher Präsidialdepartement Basel-Stadt und Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft. Die Beiträge werden jeweils im Frühjahr auf der Basis der Steuereinnahmen des Kantons Basel-Landschaft für das laufende Budgetjahr geregelt.

3.10 Finanzierung der Ausgaben in den Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15

Die mit diesem Ratschlag beantragte Subvention des Kantons Basel-Stadt und der Beitrag aus dem Institutionsteil der Kulturvertragspauschale des Kantons Basel-Landschaft (s. Ziff. 3.9) ermöglichen dem Sinfonieorchester Basel die Finanzierung für die Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15 (Periode vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2015). Der aktuelle und bereinigte Finanzplan des Sinfonieorchesters stellt sich wie folgt dar:

3.10.1 Finanzplan für die Subventionsperiode 2011/12/ bis 2014/15

ERTRAG	R 2009/10*	B 2011/12	B 2012/13	B 2013/14	B 2014/15
ord. Subvention BS**	6'207'000	6'840'115	6'840'115	6'840'115	6'840'115
Beitrag Arbeitgeberkosen PK	1'492'000	1'082'000	1'082'000	1'082'000	1'082'000
Betriebsbeitrag BS	7'699'000	7'922'115	7'922'115	7'922'115	7'922'115
Subvention BL(KVP)	1'700'000	1'700'000	1'700'000	1'700'000	1'700'000
Beitrag Theater Basel***	5'179'999	5'551'800	5'551'800	5'551'800	5'551'800
Total Beiträge	14'578'999	15'173'915	15'173'915	15'173'915	15'173'915
Veranstalter	454'082	250'000	250'000	250'000	250'000
eigene Konzerte	252'639	252'000	300'000	330'000	360'000
Sponsoring		830'000	850'000	860'000	880'000
übriger Ertrag	314'170	50'000	50'000	50'000	50'000
Gesamtertrag	15'599'890	16'555'915	16'623'915	16'663'915	16'713'915
AUFWAND					
Personal/Löhne	11'637'676	12'799'000	12'942'000	13'182'000	13'241'000
Sozialversicherungen	2'317'096	2'371'000	2'222'000	2'267'000	2'282'000
übriger Personalaufwand	597'263	585'000	585'000	585'000	585'000
Personalaufwand Total	14'552'035	15'755'000	15'749'000	16'034'000	16'108'000
Management-Fee AMG	387'360	216'000	216'000	216'000	216'000
Raumaufwand	76'313	169'000	169'000	169'000	169'000
Werbung, Kommunikation	22'417	349'000	300'000	300'000	300'000
sonst. Betriebsaufwand	358'793	486'000	486'000	486'000	486'000
Gesamtaufwand	16'325'970	16'975'000	16'920'000	17'205'000	17'279'000
Jahresergebnis	-726'080	-419'085	-296'085	-541'085	-565'085

- * zu den Details der Rechnung 2009/10 s. Beilage 5
- ** Zur Berechnung s. Ziff. 3.6 und Ziff. 3.7
- *** Gemäss separatem Vertrag zwischen der Theatergenossenschaft und der Stiftung Basler Orchester vom 12. Februar 2010

Die Rechnung für die Saison 2010/11 liegt im jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor. Die Differenz des Raumaufwands zwischen Rechnung 2009/10 (vgl. Beilage 5) und Finanzierungsplan 2011/12 – 2014-/15 ist damit zu erklären, das bisher unter diesem Posten nur die Miete des Orchesterbüros (im Stadtcasino) sowie diverse Nebenräume (Instrumentenräume) fielen. Neu werden auch alle Saalmieten für die eigenen Konzerte diesem Posten belastet. Diese Kosten wurden bis anhin von der AMG (und anderen Konzertveranstaltern) getragen.

Unter den sonstigen Betriebsaufwand fallen z.B. Transport- und Versicherungskosten, der Informatik- und Verwaltungsaufwand oder Gebühren, Unterhaltskosten etc. Um die Sponsoringerträge im budgetierten Umfang steigern zu können müssen grosse Anstrengungen im Bereich Werbung und Kommunikation unternommen werden, wodurch die entstehenden Kosten entsprechend ansteigen.

3.10.2 Verzehr der Rücklagen in der Subventionsperiode 2011/12/ bis 2014/15

Per 31. Juli 2010 verfügt die Stiftung über Rücklagen für Ertragsausgleich in Höhe von CHF 2'760'000. Für die noch laufende Spielzeit 2010/11 rechnet das Sinfonieorchester mit einer Finanzierungslücke von CHF 893'000, so dass die Stiftung per 1. August 2011 noch über Rücklagen von CHF 1'867'000 verfügen wird. Gemäss dem oben dargestellten Finanzierungsplan werden die Rücklagen per Ende der Spielzeit 2014/15 auf rund CHF 45'000 gesunken und damit praktisch vollständig aufgebraucht sein. Die Stiftung wird somit Ende der kommenden Subventionsperiode ihre Eigenmittel praktisch aufgebraucht haben wenn die Finanzierungslücken nicht entweder durch Einsparungen oder durch – gegenüber dem Finanzierungsplan – noch höhere Drittmittel kompensiert werden können.

3.11 Dauer des Subventionsverhältnisses

Das Subventionsverhältnis dauert für die Spielzeiten 2011/12 bis 2014/15 vom 1. August 2011 bis zum 31. Juli 2015 (analog der ursprünglich vorgesehenen Subventionsperiode mit der Theatergenossenschaft Basel).

3.12 Leistungsauftrag

Der Stiftung Basler Orchester ist die Organisation, die Finanzierung und die Verwaltung des Sinfonieorchesters Basel übertragen. Damit trägt die Stiftung Basler Orchester die Verantwortung für betriebliche Aufgaben (Orchestermanagement). Gewisse künstlerische Aufgaben können weiterhin an die jeweiligen Veranstalter delegiert werden (Konzertmanagement).

3.12.1 Qualitativer Leistungsauftrag

Die Stiftung Basler Orchester unterhält ein Sinfonieorchester, das in der Lage ist, mit hoher künstlerischer Qualität ein umfangreiches musikalisches Angebot von der Klassik bis zur zeitgenössischen Musik im Konzert und im Musiktheater zu präsentieren. Es sollen Produk-

tionen angeboten werden, die überregional und international beim Publikum und bei den Medien Beachtung finden.

Das Sinfonieorchester Basel versteht sich und wird vom Subventionsgeber definiert als Leitinstitution im Bereich der klassischen Musik. Die Stiftung und Orchesterleitung nehmen die Verantwortung als führende Institution in diesem Bereich aktiv wahr. Sie fördern in dieser Rolle das gesellschaftliche und kulturpolitische Bewusstsein in Bezug auf die klassische Musik.

Die Stiftung Basler Orchester erbringt insbesondere folgende bereits bisher erbrachte Leistungen:

- Ihr ist die Organisation, die Finanzierung und die Verwaltung des Sinfonieorchesters Basel übertragen.
- Sie unterhält ein Sinfonieorchester, das in hoher künstlerischer Qualität in Konzerten und im Theater Basel auftritt.
- Sie fördert die Entwicklung des Sinfonieorchesters Basel unter dem Gesichtspunkt einer grösseren Eigenwirtschaftlichkeit und bezüglich eines eigenen, auf dem Markt positionierungsfähigen Profils.
- Sie strebt die sinnvolle Zusammenarbeit mit Dritten, z.B. der Musik-Akademie und Veranstaltern, an.
- Sie engagiert sich in geeigneter Form für die Vermittlung der klassischen Musik an ein möglichst breites, besonders aber auch an das nachwachsende Publikum.
- Sie initiiert oder beteiligt sich an Education Projekten in der Region Basel.

Diese Leistungen waren bereits im Vertrag für die laufende Subventionsperiode festgehalten. Neu kommen folgende zusätzlichen Leistungen des Sinfonieorchesters hinzu:

- Das Sinfonieorchester engagiert sich aktiv in der Optimierung der Strukturen (Trägerschaften, Ensembles, Veranstalter) im Bereich E-Musik mit dem Ziel, bis Ende der Subventionsperiode (d.h. bis zum 31. Juli 2015) eine Bereinigung dieser Strukturen mit einem deutlichen Synergieeffekt und Einsparungen zu erreichen.
- Das Sinfonieorchester erhebt die Besucherzahlen pro Spielzeit und schlüsselt diese auf nach Besuchern Theater, AMG sowie eigene Veranstaltungen und übrige Veranstaltungen
- Das Sinfonieorchester wird ausdrücklich verpflichtet, Dritte zur Mitfinanzierung heranzuziehen und diese Möglichkeit best möglichst auszuschöpfen. Der Kanton unterstützt die diesbezüglichen Bemühungen dabei nach seinen Möglichkeiten.

3.12.2 Quantitativer Leistungsauftrag

Es wird bewusst darauf verzichtet, zusätzlich zu den im Vertrag zwischen dem Sinfonieorchester und dem Theater vom 12. Februar 2010 geregelten Diensten für das Sinfonieorchester Basel einen quantitativen Leistungsauftrag zu formulieren. Dies vor allem deshalb, weil sich auf Grund der fest definierten Dienstzahlen für das Theater Basel von selbst ergibt, dass das Sinfonieorchester seine Eigenwirtschaftlichkeit steigern, und die zwischen Subvention und garantiertem Mittelrückfluss vom Theater Basel entstehende Finanzierungslücke selbst einspielen muss. Wie, und in welcher quantitativen Verteilung zwischen Kon-

zerten für Basler Veranstalter (in erster Linie der AMG), Gastkonzerten, Tourneen, Tonträgerinspielungen u.a.m. das Sinfonieorchester dies erreichen will, kann nur die Orchesterleitung selbst entscheiden und entsprechend planen. Eine quantitative Vorgabe durch den Subventionsgeber wäre nicht nur unmöglich, sondern auch wenig sinnvoll.

3.13 Rechnungswesen

Die Stiftung führt ein professionelles Rechnungswesen und Leistungscontrolling. Sie berichtet mittels entsprechender Unterlagen an das Präsidialdepartement insbesondere über ihr Budget, über die für die Planung notwendigen statistischen Angaben inklusive Besucherzahlen, den Jahresbericht und die Jahresrechnung, den Revisionsstellenbericht sowie über die im Subventionsvertrag definierten erbrachten Leistungen. Die Stiftung berichtet unverzüglich dem Präsidialdepartement, wenn sich Rahmenbedingungen ändern oder Unvorhergesehenes ereignet, welche die vorgesehene Leistung gefährden oder sie als weniger sinnvoll und berechtigt erscheinen lassen.

Das Geschäftsjahr wird über die Dauer der Spielzeit, d.h. vom 1. August bis 31. Juli definiert. Die Subvention (inkl. Beitrag an die Personalvorsorgekosten) wird in 13 monatlichen Tranchen bezahlt, zwei davon im November. Allfällige Ertrags-, bzw. Aufwandüberschüsse sind erlaubt, und werden auf die neue Rechnung übertragen. Defizite werden grundsätzlich durch den Subventionsnehmer getragen.

4 Beurteilung nach §5 des Subventionsgesetzes

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG):
Das Sinfonieorchester Basel ist unbestritten einer der wichtigsten festen Bestandteile des Kulturlebens und des Bildungsangebots in Basel. Das Kulturangebot stellt zudem einen wesentlichen Aspekt der Standortattraktivität dar. Ein Nachweis des öffentlichen Interesses an der Erfüllung dieser Aufgaben ist damit erbracht.

Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):

Das Sinfonieorchester als erfolgreiche Leitinstitution im Bereich der klassischen Musik übt eine vielfältige und vielschichtige Ausstrahlung auf das Kulturleben Basels und seiner Region aus. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Theater Basel in den Sparten Oper und Ballet, aber auch mit anderen Kultur- und Bildungsinstitutionen (z.B. Musikakademie) üben massgeblichen Einfluss auf das gesamte Kulturschaffen aus. Die sachgerechte Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):

Der Eigenfinanzierungsgrad in der Spielzeit 2009/10 betrug rund 6.3% (Vorjahr: 4.8%, 2007/08: 4.6%). Die Eigenleistungen wurden somit stetig gesteigert und angesichts der Ertragsmöglichkeiten angemessen erbracht.

Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):

Wie die Betriebszahlen deutlich zeigen, ist ohne staatliche Unterstützung der Betrieb des Sinfonieorchesters nicht möglich. Eine Weiterführung des Subventionsverhältnisses stellt deshalb eine unerlässliche Notwendigkeit für den Betrieb dieses Klangkörpers dar.

5 ZUSAMMENFASSUNG

Für das Kulturleben Basels und seiner Region ist ein gutes und erfolgreiches Sinfonieorchester als Leitinstitution im Bereich der klassischen Musik von grosser Bedeutung. Insbesondere auch vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit mit dem Theater Basel in den Sparten Oper und Ballet, aber auch auf Grund der vielfältigen und vielschichtigen Ausstrahlung eines grossen, qualitativ hoch stehenden Klangkörpers auf die ganze Stadt, Region und ihre anderen Kulturinstitutionen, Bildungsinstitutionen (z.B. Musikakademie) und kulturellen Bereiche und Aktivitäten. Über lange Zeit war der prioritäre Anspruch des Sinfonieorchesters auf eine substantielle, praktisch das gesamte Budget des Orchesters finanzierende staatliche Unterstützung unbestritten. Das Sinfonieorchester Basel war bis zum Ende der vergangenen Subventionsperiode fest in seine Verpflichtungen gegenüber dem Konzertveranstalter AMG und dem Theater Basel eingebunden. So hatte es zwar immer ein garantiertes Einkommen, andererseits aber auch keinerlei Möglichkeiten, sich als eigenständiges Ensemble zu profilieren, sich künstlerisch und unternehmerisch zu entwickeln und auf dem Markt zu behaupten. Dieser in mancher Hinsicht anachronistische "Goldene Käfig" wurde durch die Neugestaltung der Beziehung zwischen dem Theater Basel und dem Orchester einerseits, aber auch durch ein grundlegend neues Selbstverständnis der Stiftung Basler Orchester als Trägerschaft eines künstlerisch und unternehmerisch zeitgemässen, sich heutigen Ansprüchen und Anforderungen stellendes Ensembles und seiner Zusammenarbeit und seinem Verhältnis zu Dritten, aufgebrochen werden.

Diese seit langem notwendige Entwicklung fällt nun aber gerade in eine Zeit eines sich wandelnden Kulturverständnisses, in welcher die Zahl weiterer Ensembles und damit der Begehrlichkeiten gegenüber der staatlichen Kulturförderung vermehrt haben, was ein klares Überdenken der Verteilung der Mittel erfordert. Eine Optimierung der Strukturen im Bereich E-Musik ist unumgänglich, das Sinfonieorchester wird darum entsprechend auf eine aktive Teilnahme an diesem Prozess in der kommenden Subventionsperiode verpflichtet. Zudem wird das Sinfonieorchester im neuen Subventionsvertrag explizit verpflichtet, sich um Beiträge Dritter zu bemühen.

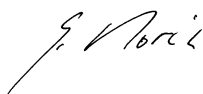
Im Bestreben, auch weiterhin ein qualitativ hoch stehendes und zu künstlerisch und unternehmerischen Erfolgen fähiges Sinfonieorchester zu unterstützen, muss der Kanton die für diese Entwicklung notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Die Verträge mit dem Theater Basel und der AMG werden resp. wurden im Zuge der Subventionserneuerung neu ausgehandelt. Die Vertragsverhandlungen mit der AMG sind derzeit noch im Gange. So werden nach Auffassung des Regierungsrats die Voraussetzungen, für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Orchesters geschaffen. Wir beantragen Ihnen deshalb mit diesem Ratschlag die für die kommende Subventionsperiode benötigten Mittel.

ANTRAG

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

1. Entwurf Grossratsbeschluss
2. Bilanz, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle 2006/07
3. Bilanz, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle 2007/08
4. Bilanz, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle 2008/09
5. Bilanz, Jahresrechnung und Bericht der Kontrollstelle 2009/10

Grossratsbeschluss

betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Stiftung Basler Orchester für die Jahre 2011/12 bis 2014/15

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der Bildungs- und Kulturkommission, beschliesst:

://: Der Stiftung Basler Orchester werden folgende Beiträge bewilligt:

1. Betriebsbeitrag pro Spielzeit **CHF 6'840'115**
pro Spielzeit 2011/12 bis 2014/15

Budgetposition	KST	3708210
	KA	365100
	St.A.	370821000001

2. Übernahme der Arbeitgeberkosten für die Personalvorsorge (2.Säule)
gemäss effektivem Aufwand
pro Spielzeit 2011/12 bis 2014/15 voraussichtlich **CHF 1'082'000**

plus zusätzlich die Übernahme der Arbeitgeberkosten der Sanierung der Pensionskasse (Stand 31. Dezember 2010 CHF 5'700'000 inklusive Besitzstandskosten)

Budgetposition	KST	3708210
	KA	365100
	St.A.	370821000002

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

AUFWAND	Budget Saison 2006/07 CHF	Einnahmen/Ausgaben Saison 2006/07 CHF	Abweichungen CHF
PERSONALAUFWAND			
<i>Gehälter</i>			
Musiker und Orchesterwarte	11 600 099.65	11 762 515.20	162 415.55
Aushilfen/Zuzüger	391 236.00	147 249.45	- 243 986.55
Verwaltung	681 000.00	678 630.25	- 2 369.75
	<u>12 672 335.65</u>	<u>12 588 394.90</u>	<u>- 83 940.75</u>
<i>Beiträge an Personalvorsorge</i>			
Musiker und Orchesterwarte	2 166 179.55	2 067 362.35	- 98 817.20
Verwaltung	121 535.50	112 749.75	- 8 785.75
	<u>2 287 715.05</u>	<u>2 180 112.10</u>	<u>- 107 602.95</u>
<i>Übriger Personalaufwand</i>			
Entschädigung Praktikanten	150 000.00	121 868.80	- 28 131.20
Probespiele, Bewilligungen, Diverses	90 000.00	79 826.75	- 10 173.25
	<u>240 000.00</u>	<u>201 695.55</u>	<u>- 38 304.45</u>
TOTAL PERSONALAUFWAND	15 200 050.70	14 970 202.55	- 229 848.15
SACHAUFWAND			
Unterhalt und Ersatz Instrumente	150 000.00	115 280.00	- 34 720.00
Oeffentlichkeitsarbeit	350 000.00	278 090.35	- 71 909.65
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	296 000.00	321 783.55	25 783.55
	<u>796 000.00</u>	<u>715 153.90</u>	<u>- 80 846.10</u>
Auslagen eigene und Co-Veranstaltungen	410 000.00	504 854.15	94 854.15
Auslagen CD-Produktionen	0.00	46 445.70	46 445.70
	<u>410 000.00</u>	<u>551 299.85</u>	<u>141 299.85</u>
TOTAL SACHAUFWAND	1 206 000.00	1 266 453.75	60 453.75
TOTAL AUFWAND	16 406 050.70	16 236 656.30	- 169 394.40
ERTRAG			
<i>ORCHESTERTAXEN</i>			
Einnahmen Veranstaltungen	650 000.00	640 690.20	- 9 309.80
CD-Produktionen	0.00	10 500.00	10 500.00
	<u>650 000.00</u>	<u>651 190.20</u>	<u>1 190.20</u>
<i>SUBVENTIONEN und BEITRÄGE</i>			
Ordentliche Subvention Basel-Stadt	9 099 000.00	9 099 000.00	0.00
Einnahmen Theater Basel	5 880 000.00	5 880 000.00	0.00
Subvention Basel-Land	1 700 000.00	1 700 000.00	0.00
	<u>16 679 000.00</u>	<u>16 679 000.00</u>	<u>0.00</u>
<i>ÜBRIGER ERTRAG</i>			
Sponsoring	75 000.00	40 000.00	- 35 000.00
Zinsertrag/Diverses	115 000.00	109 276.09	- 5 723.91
	<u>190 000.00</u>	<u>149 276.09</u>	<u>- 40 723.91</u>
TOTAL ERTRAG	17 519 000.00	17 479 466.29	- 39 533.71
TOTAL AUFWAND	- 16 406 050.70	- 16 236 656.30	169 394.40
Ergebnis aus ordentlicher Tätigkeit	1 112 949.30	1 242 809.99	129 860.69
Periodenfremder Aufwand		- 108 288.50	
Bildung Rückstellungen für Ertragsausgleich		- 1 130 000.00	
Ergebnis		4 521.49	

Bilanz per 31. Juli 2007

	AKTIVEN CHF	PASSIVEN CHF
UMLAUFSVERMÖGEN		
Kassen	4 959.80	
Post	16 561.15	
Bank UBS	7 354.90	
Bank BKB	1 522 995.53	
Bank Cial	612.52	
Festgelder	1 924 000.00	
Forderungen	184 642.20	
Personaldarlehen	51 533.00	
AHV-Ausgleichskasse	5 000.50	
Transitorische Aktiven	<u>102 434.95</u>	
	3 820 094.55	
ANLAGEVERMÖGEN		
Instrumente	1.00	
Mobiliar	1.00	
EDV-Anlage	<u>1.00</u>	
	3.00	
FREMDKAPITAL		
Kreditoren		75 733.80
Kreditor Pensionskassen		148 286.70
Quellensteuer		70 494.25
Transitorische Passiven		<u>1 325 805.60</u>
Rückstellung Instrumente		80 000.00
Rücklage für Ertragsausgleich		<u>1 910 000.00</u>
		3 610 320.35
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital		200 000.00
Gewinnvortrag		5 255.71
Gewinn per 31. Juli 2007		<u>4 521.49</u>
		209 777.20
TOTAL	3 820 097.55	3 820 097.55

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Stiftung Basler Orchester
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Basler Orchester für das am 31. Juli 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Peter Gisi
Leitender Revisor


Mauro Di Domenica

Basel, 28. September 2007

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

in Schweizer Franken

	2007/2008	2006/2007	Abweichung
ERTRAG			
Subventionen und Beiträge			
Ordentliche Subvention Basel-Stadt	8 899 000.00	9 099 000.00	(200 000.00)
Ordentliche Subvention Baselland	1 700 000.00	1 700 000.00	-
Beiträge Theater Basel	5 599 999.80	5 880 000.00	(280 000.20)
	16 198 999.80	16 679 000.00	(480 000.20)
Orchestertaxen			
Einnahmen von Veranstaltern	512 206.05	424 017.25	88 188.80
Einnahmen eig. Konzerte/Co-Produktionen	-	34 800.95	(34 800.95)
Einnahmen für Gastspiele	30 000.00	181 872.00	(151 872.00)
Einnahmen CD-Produktionen	-	10 500.00	(10 500.00)
	542 206.05	651 190.20	(108 984.15)
Übriger Ertrag	210 899.00	127 036.05	83 862.95
TOTAL ERTRAG	16 952 104.85	17 457 226.25	(505 121.40)
AUFWAND			
Aufwand für Drittleistungen			
Projektkosten	(366 108.65)	(549 750.05)	183 641.40
Management-Fee AMG	(387 360.00)	-	(387 360.00)
Übriger Aufwand	(1 016.85)	(1 549.80)	532.95
Total Aufwand für Drittleistungen	(754 485.50)	(551 299.85)	(203 185.65)
Personalaufwand			
Lohnaufwand			
Orchester	(11 484 154.55)	(11 560 250.55)	76 096.00
Verwaltung	(530 146.25)	(714 630.25)	184 484.00
	(12 014 300.80)	(12 274 880.80)	260 580.00
Sozialversicherungsaufwand			
Orchester	(2 120 273.30)	(2 073 751.15)	(46 522.15)
Verwaltung	(85 153.30)	(112 749.75)	27 596.45
	(2 205 426.60)	(2 186 500.90)	(18 925.70)
Übriger Personalaufwand			
Übriger Personalaufwand	(94 033.05)	(102 653.65)	8 620.60
Zuzüger	(545 278.00)	(464 994.10)	(80 283.90)
	(639 311.05)	(567 647.75)	(71 663.30)
Total Personalaufwand	(14 859 038.45)	(15 029 029.45)	169 991.00
Sonstiger Betriebsaufwand			
Raumaufwand	(104 523.05)	(100 179.65)	(4 343.40)
Unterhalt, Rep., Ersatz Sachanlagen	(93 865.20)	(84 274.45)	(9 590.75)
Transportaufwand	(5 347.05)	(2 371.90)	(2 975.15)
Sachvers., Abgaben, Gebühren, Bewillig.	(38 480.10)	(37 384.45)	(1 095.65)
Verwaltungsaufwand	(99 228.10)	(115 707.25)	16 479.15
Informatikaufwand	(43 754.80)	(19 740.90)	(24 013.90)
Werbeaufwand	(20 506.05)	(277 961.30)	257 455.25
Übriger Betriebsaufwand	(15 267.25)	(17 964.30)	2 697.05
Total Sonstiger Betriebsaufwand	(420 971.60)	(655 584.20)	234 612.60
TOTAL AUFWAND	(16 034 495.55)	(16 235 913.50)	201 417.95
Ergebnis vor Finanzerfolg	917 609.30	1 221 312.75	(303 703.45)
Finanzerfolg			
Finanzaufwand	(1 010.15)	(742.80)	(267.35)
Finanzertrag	70 465.51	22 240.04	48 225.47
Total Finanzerfolg	69 455.36	21 497.24	47 958.12
Ergebnis nach Finanzerfolg	987 064.66	1 242 809.99	(255 745.33)
Ausserordentlicher Aufwand			
Bildung Rücklage für Ertragsausgleich	(810 000.00)	(1 130 000.00)	320 000.00
Ausserordentlicher Aufwand	(170 000.00)	(108 288.50)	(61 711.50)
Total Ausserordentlicher Aufwand	(980 000.00)	(1 238 288.50)	258 288.50
Jahresgewinn	7 064.66	4 521.49	2 543.17

Bilanz

in Schweizer Franken

	31.07.2008	31.07.2007	Abweichung
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Kasse	2 645.30	4 959.80	(2 314.50)
Post	10 209.55	16 561.15	(6 351.60)
Banken	1 884 577.46	1 530 962.95	353 614.51
Festgelder	2 965 000.00	1 924 000.00	1 041 000.00
Forderungen	181 377.95	184 642.20	(3 264.25)
Transitorische Aktiven	79 773.40	107 435.45	(27 662.05)
	5 123 583.66	3 768 561.55	1 355 022.11
Anlagevermögen			
Darlehen	367 950.00	51 533.00	316 417.00
Instrumente	1.00	1.00	-
Mobiliar	1.00	1.00	-
EDV-Anlage	1.00	1.00	-
	367 953.00	51 536.00	316 417.00
TOTAL AKTIVEN	5 491 536.66	3 820 097.55	1 671 439.11
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kreditoren	211 248.40	56 268.30	154 980.10
KK Vorsorgeeinrichtungen	262 300.80	148 286.70	114 014.10
Rückbehalt Solidaritätsfonds	16 176.00	11 392.00	4 784.00
Verbandsbeiträge SMV/VPOD	6 197.10	6 132.50	64.60
KK Quellensteuer	77 621.45	70 494.25	7 127.20
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2 556.00	1 941.00	615.00
Transitorische Passiven	1 373 654.10	812 091.50	561 562.60
Kurzfristige Rückstellungen	604 940.95	593 714.10	11 226.85
	2 554 694.80	1 700 320.35	854 374.45
Langfristiges Fremdkapital			
Rücklage für Ertragsausgleich	2 720 000.00	1 910 000.00	810 000.00
	2 720 000.00	1 910 000.00	810 000.00
Eigenkapital			
Stiftungskapital	200 000.00	200 000.00	-
Gewinnvortrag	9 777.20	5 255.71	4 521.49
Jahresgewinn	7 064.66	4 521.49	2 543.17
	216 841.86	209 777.20	7 064.66
TOTAL PASSIVEN	5 491 536.66	3 820 097.55	1 671 439.11

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Stiftung Basler Orchester
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Basler Orchester für das am 31. Juli 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Peter Gisi
Leitender Revisor



Ezio Alba

Basel, 13. Oktober 2008

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Jahresrechnung

Betriebsrechnung

in Schweizer Franken

	2008/2009	2007/2008	Abweichung
ERTRAG			
Subventionen und Beiträge			
Ordentliche Subvention Basel-Stadt	8 699 000.05	8 899 000.00	(199 999.95)
Ordentliche Subvention Baselland	1 700 000.00	1 700 000.00	-
Beiträge Theater Basel	5 320 000.20	5 599 999.80	(279 999.60)
	15 719 000.25	16 198 999.80	(479 999.55)
Orchestertaxen			
Einnahmen von Veranstaltern	531 705.20	512 206.05	19 499.15
Einnahmen für Gastspiele	29 956.80	30 000.00	(43.20)
	561 662.00	542 206.05	19 455.95
Übriger Ertrag	197 968.45	210 899.00	(12 930.55)
TOTAL ERTRAG	16 478 630.70	16 952 104.85	(473 474.15)
AUFWAND			
Aufwand für Drittleistungen			
Projektkosten	(472 394.75)	(366 108.65)	(106 286.10)
Management-Fee AMG	(387 360.00)	(387 360.00)	-
Übriger Aufwand	(1 517.50)	(1 016.85)	(500.65)
Total Aufwand für Drittleistungen	(861 272.25)	(754 485.50)	(106 786.75)
Personalaufwand			
Lohnaufwand			
Orchester	(10 994 818.65)	(11 484 154.55)	489 335.90
Verwaltung	(516 481.55)	(530 146.25)	13 664.70
	(11 511 300.20)	(12 014 300.80)	503 000.60
Sozialversicherungsaufwand			
Orchester	(2 211 397.15)	(2 120 273.30)	(91 123.85)
Verwaltung	(83 968.00)	(85 153.30)	1 185.30
	(2 295 365.15)	(2 205 426.60)	(89 938.55)
Übriger Personalaufwand			
Übriger Personalaufwand	(102 761.75)	(94 033.05)	(8 728.70)
Zuzüger	(620 308.00)	(545 278.00)	(75 030.00)
	(723 069.75)	(639 311.05)	(83 758.70)
Total Personalaufwand	(14 529 735.10)	(14 859 038.45)	329 303.35
Sonstiger Betriebsaufwand			
Raumaufwand	(69 718.75)	(104 523.05)	34 804.30
Unterhalt, Rep., Ersatz Sachanlagen	(102 913.35)	(93 865.20)	(9 048.15)
Transportaufwand	(2 991.50)	(5 347.05)	2 355.55
Sachvers., Abgaben, Gebühren, Bewillig.	(38 844.75)	(38 480.10)	(364.65)
Verwaltungsaufwand	(87 969.20)	(99 228.10)	11 258.90
Informatikaufwand	(72 967.50)	(43 754.80)	(29 212.70)
Werbeaufwand	(21 478.85)	(20 506.05)	(972.80)
Übriger Betriebsaufwand	(8 742.95)	(15 267.25)	6 524.30
Total Sonstiger Betriebsaufwand	(405 626.85)	(420 971.60)	15 344.75
TOTAL AUFWAND	(15 796 634.20)	(16 034 495.55)	237 861.35
Ergebnis vor Finanzerfolg	681 996.50	917 609.30	(235 612.80)
Finanzerfolg			
Finanzaufwand	(1 272.95)	(1 010.15)	(262.80)
Finanzertrag	57 714.05	70 465.51	(12 751.46)
Total Finanzerfolg	56 441.10	69 455.36	(13 014.26)
Ergebnis nach Finanzerfolg	738 437.60	987 064.66	(248 627.06)
Ausserordentlicher Erfolg			
Bildung Rücklage für Ertragsausgleich	(730 000.00)	(810 000.00)	80 000.00
Ausserordentlicher Erfolg	(281.65)	(170 000.00)	169 718.35
Total Ausserordentlicher Erfolg	(730 281.65)	(980 000.00)	249 718.35
Jahresergebnis	8 155.95	7 064.66	1 091.29

Bilanz

in Schweizer Franken

	31.07.2009	31.07.2008	Abweichung
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Kasse	3 900.65	2 645.30	1 255.35
Post	3 820.90	10 209.55	(6 388.65)
Banken	4 762 903.51	1 884 577.46	2 878 326.05
Festgelder	-	2 965 000.00	(2 965 000.00)
Forderungen	324 376.60	181 377.95	142 998.65
Transitorische Aktiven	196 086.55	79 773.40	116 313.15
	5 291 088.21	5 123 583.66	167 504.55
Anlagevermögen			
Darlehen	312 598.45	367 950.00	(55 351.55)
Instrumente	1.00	1.00	-
Mobiliar	1.00	1.00	-
EDV-Anlage	1.00	1.00	-
	312 601.45	367 953.00	(55 351.55)
TOTAL AKTIVEN	5 603 689.66	5 491 536.66	112 153.00
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kreditoren	281 516.40	211 248.40	70 268.00
KK Sozialversicherungen	221 000.10	262 300.80	(41 300.70)
Rückbehalt Solidaritätsfonds	19 419.30	16 176.00	3 243.30
Verbandsbeiträge SMV/VPOD	6 949.50	6 197.10	752.40
KK Quellensteuer	39 686.75	77 621.45	(37 934.70)
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	5 231.00	2 556.00	2 675.00
Transitorische Passiven	713 170.50	1 373 654.10	(660 483.60)
Kurzfristige Rückstellungen	641 718.30	604 940.95	36 777.35
	1 928 691.85	2 554 694.80	(626 002.95)
Langfristiges Fremdkapital			
Rücklage für Ertragsausgleich	3 450 000.00	2 720 000.00	730 000.00
	3 450 000.00	2 720 000.00	730 000.00
Eigenkapital			
Stiftungskapital	200 000.00	200 000.00	-
Gewinnvortrag	16 841.86	9 777.20	7 064.66
Jahresergebnis	8 155.95	7 064.66	1 091.29
	224 997.81	216 841.86	8 155.95
TOTAL PASSIVEN	5 603 689.66	5 491 536.66	112 153.00

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Basler Orchester
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Basler Orchester für das am 31. Juli 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Peter Gisi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Ezio Alba

Basel, 9. September 2009

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

**Stiftung Basler Orchester
Basel**

**Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat
zur Jahresrechnung 2009/10**

5. Oktober 2010/55018817/10/LAD

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Basler Orchester
Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Basler Orchester für das am 31. Juli 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Peter Gisi
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Scheibli

Basel, 5. Oktober 2010

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Bilanz

(in Schweizer Franken)

	31.07.2010	31.07.2009	Abweichung
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Kasse	12'610.25	3'900.65	8'709.60
Post	570.25	3'820.90	(3'250.65)
Banken	4'276'373.81	4'762'903.51	(486'529.70)
Forderungen	284'755.98	324'376.60	(39'620.62)
Transitorische Aktiven	247'300.40	196'086.55	51'213.85
	<u>4'821'610.69</u>	<u>5'291'088.21</u>	<u>(469'477.52)</u>
Anlagevermögen			
Darlehen	241'600.00	312'598.45	(70'998.45)
Instrumente	1.00	1.00	-
Mobiliar	1.00	1.00	-
EDV-Anlage	1.00	1.00	-
	<u>241'603.00</u>	<u>312'601.45</u>	<u>(70'998.45)</u>
TOTAL AKTIVEN	5'063'213.69	5'603'689.66	(540'475.97)
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kreditoren	177'723.50	281'516.40	(103'792.90)
KK Sozialversicherungen	205'599.45	221'000.10	(15'400.65)
Rückbehalt Solidaritätsfonds	20'651.30	19'419.30	1'232.00
Verbandsbeiträge SMV/VPOD	6'570.00	6'949.50	(379.50)
KK Quellensteuer	273'187.26	39'686.75	233'500.51
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	7'131.00	5'231.00	1'900.00
Transitorische Passiven	765'680.10	713'170.50	52'509.60
Kurzfristige Rückstellungen	625'940.25	641'718.30	(15'778.05)
	<u>2'082'482.86</u>	<u>1'928'691.85</u>	<u>153'791.01</u>
Langfristiges Fremdkapital			
Rücklage für Ertragsausgleich	2'760'000.00	3'450'000.00	(690'000.00)
	<u>2'760'000.00</u>	<u>3'450'000.00</u>	<u>(690'000.00)</u>
Eigenkapital			
Stiftungskapital	200'000.00	200'000.00	-
Gewinnvortrag	24'997.81	16'841.86	8'155.95
Jahresergebnis	- 4'266.98	8'155.95	(12'422.93)
	<u>220'730.83</u>	<u>224'997.81</u>	<u>(4'266.98)</u>
TOTAL PASSIVEN	5'063'213.69	5'603'689.66	(540'475.97)

Betriebsrechnung

(in Schweizer Franken)

	2009/10	2008/09	Abweichung
ERTRAG			
Subventionen und Beiträge			
Ordentliche Subvention Basel-Stadt	7'698'999.84	8'699'000.05	(1'000'000.21)
Ordentliche Subvention Baselland	1'700'000.00	1'700'000.00	-
Beiträge Theater Basel	5'179'999.80	5'320'000.20	(140'000.40)
	<u>14'578'999.64</u>	<u>15'719'000.25</u>	<u>(1'140'000.61)</u>
Orchestertaxen			
Einnahmen von Veranstaltern	454'082.70	531'705.20	(77'622.50)
Einnahmen für Gastspiele	252'639.51	29'956.80	222'682.71
	<u>706'722.21</u>	<u>561'662.00</u>	<u>145'060.21</u>
Übriger Ertrag	<u>314'170.82</u>	<u>197'968.45</u>	<u>116'202.37</u>
TOTAL ERTRAG	15'599'892.67	16'478'630.70	(878'738.03)

AUFWAND

Aufwand für Drittleistungen			
Projektkosten	(927'033.01)	(472'394.75)	(454'638.26)
Management-Fee AMG	(387'360.00)	(387'360.00)	-
Übriger Aufwand	(2'017.50)	(1'517.50)	(500.00)
Total Aufwand für Drittleistungen	<u>(1'316'410.51)</u>	<u>(861'272.25)</u>	<u>(455'138.26)</u>
Personalaufwand			
Lohnaufwand			
Orchester	(11'090'814.40)	(10'994'818.65)	(95'995.75)
Verwaltung	(546'862.05)	(516'481.55)	(30'380.50)
	<u>(11'637'676.45)</u>	<u>(11'511'300.20)</u>	<u>(126'376.25)</u>
Sozialversicherungsaufwand			
Orchester	(2'224'567.05)	(2'211'397.15)	(13'169.90)
Verwaltung	(92'529.25)	(83'968.00)	(8'561.25)
	<u>(2'317'096.30)</u>	<u>(2'295'365.15)</u>	<u>(21'731.15)</u>
Übriger Personalaufwand			
Übriger Personalaufwand	(170'041.78)	(102'761.75)	(67'280.03)
Zuzüger	(427'221.40)	(620'308.00)	193'086.60
	<u>(597'263.18)</u>	<u>(723'069.75)</u>	<u>125'806.57</u>
Total Personalaufwand	(14'552'035.93)	(14'529'735.10)	(22'300.83)

Betriebsrechnung

(in Schweizer Franken)

	2009/10	2008/09	Abweichung
Sonstiger Betriebsaufwand			
Raumaufwand	(76'313.84)	(69'718.75)	(6'595.09)
Unterhalt, Rep., Ersatz Sachanlagen	(201'184.28)	(102'913.35)	(98'270.93)
Transportaufwand	(2'023.85)	(2'991.50)	967.65
Sachvers., Abgaben, Gebühren, Bewillig.	(39'908.60)	(38'844.75)	(1'063.85)
Verwaltungsaufwand	(76'470.68)	(87'969.20)	11'498.52
Informatikaufwand	(29'071.15)	(72'967.50)	43'896.35
Werbeaufwand	(22'417.00)	(21'478.85)	(938.15)
Übriger Betriebsaufwand	(10'134.35)	(8'742.95)	(1'391.40)
Total Sonstiger Betriebsaufwand	(457'523.75)	(405'626.85)	(51'896.90)
TOTAL AUFWAND	(16'325'970.19)	(15'796'634.20)	(529'335.99)
 <i>Ergebnis vor Finanzerfolg</i>	 <i>(726'077.52)</i>	 <i>681'996.50</i>	 <i>(1'408'074.02)</i>
 Finanzerfolg			
Finanzaufwand	(186.81)	(1'272.95)	1'086.14
Finanzertrag	31'997.35	57'714.05	(25'716.70)
Total Finanzerfolg	31'810.54	56'441.10	(24'630.56)
 <i>Ergebnis nach Finanzerfolg</i>	 <i>(694'266.98)</i>	 <i>738'437.60</i>	 <i>(1'432'704.58)</i>
 Ausserordentlicher Erfolg			
Bildung Rücklage für Ertragsausgleich	-	(730'000.00)	730'000.00
Auflösung Rücklage für Ertragsausgleich	690'000.00	-	690'000.00
Ausserordentlicher Erfolg	-	(281.65)	281.65
Total Ausserordentlicher Erfolg	690'000.00	(730'281.65)	1'420'281.65
 Jahresergebnis	 (4'266.98)	 8'155.95	 (12'422.93)

Anhang zur Jahresrechnung 2009/10

(in Schweizer Franken)

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung wurde am 25. Januar 1988 gegründet und besteht im Sinne von Art. 80 ff des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, mit Sitz in Basel.

Zweck der Stiftung ist die Organisation, Finanzierung und Verwaltung von ständigen Orchestern, die in verschiedenen Formationen den Konzertveranstaltern, der Theatergenossenschaft Basel und der Schweizerischen Radio- und Fernseh-Gesellschaft nach Massgabe von Benutzerverträgen zur Verfügung gestellt werden. Die Stiftung kann selber als Veranstalter oder in anderer Eigenschaft die Orchester einsetzen. Die Stiftung und die Benutzer können die Orchesterleistungen für musikalische Produktionen und Veranstaltungen verwenden. Die Stiftung kann Immaterialgüter, namentlich Nachbarrechte an den Interpretationen der Orchester, erwerben und in jedem rechtlich zulässigen Sinne in den Medien verwerten. Die Stiftung wahrt und fördert die künstlerischen Interessen der Orchestermusiker.

1.2 Organisation

<u>Stiftungsrat:</u>	Barbara Schneider	Präsidentin des Stiftungsrates
	Dr. Thomas Staehelin	Vizepräsident des Stiftungsrates
	Jürg Allemann	Mitglied des Stiftungsrates
	Georges Delnon	Mitglied des Stiftungsrates
	Diane Eaton	Mitglied des Stiftungsrates
	Marcel Falk	Mitglied des Stiftungsrates
	Dr. Enrico Gallacchi	Mitglied des Stiftungsrates (bis 30.06.2009)
	Michael Koechlin	Mitglied des Stiftungsrates
	Dr. Regula Rapp	Mitglied des Stiftungsrates (ab 01.07.2009)
	Silvia Rapp	Mitglied des Stiftungsrates (bis 31.03.2010)
	Dr. Heiner Schärer	Mitglied des Stiftungsrates (ab 01.06.2010)
	Dr. Christoph Winzeler	Mitglied des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist zuständig für:

- a) Festsetzung des Geschäftsjahres
- b) Genehmigung des Jahresberichtes
- c) Genehmigung der Jahresrechnung
- d) Genehmigung des Budgets
- e) Wahl und Abwahl von Stiftungsratsmitgliedern
- f) Wahl seines Ausschusses
- g) Wahl und Abwahl der Kontrollstelle
- h) Genehmigung von Subventionsverträgen
- i) Wahl und Entlassung des Chefdirigenten sowie der leitenden Angestellten wie Geschäftsführer und Disponent auf Vorschlag des Ausschusses
- j) Erlass von Reglementen

Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens sieben seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlussfassung auf dem Zirkularweg ist zulässig, sofern alle Mitglieder des Stiftungsrates den zu fassenden Beschlüssen zustimmen.

Anhang zur Jahresrechnung 2009/10

(in Schweizer Franken)

Ausschuss des
Stiftungsrates Barbara Schneider
 Georges Delnon
 Michael Koechlin
 Dr. Thomas Staehelin

Der Ausschuss des Stiftungsrates stellt die Anträge an den Stiftungsrat hinsichtlich der Ernennungen des Chefdirigenten sowie der leitenden Angestellten wie Geschäftsführer und Disponent; er führt die Verhandlungen über Subventionsverträge. Ausserdem bereitet er die Geschäfte des Stiftungsrates vor. Er beschliesst abschliessend über die Annahme und Ausgestaltung von Gesamtarbeitsverträgen und Benutzerverträgen mit Veranstaltern und Produzenten. Er übt die Aufsicht über die Geschäftsführung aus.

Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG
 St. Jakobs-Strasse 25
 Postfach
 4002 Basel

1.3 Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde: Fassung vom 25. Januar 1988

Reglemente: Organisationsreglement vom 5. Dezember 1989
 Kompetenzordnung vom 24. Mai 2005

Die Stiftungsurkunde, das Organisationsreglement und die Kompetenzordnung sind zurzeit in Überarbeitung.

2 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) und des Schweizerischen Obligationenrechtes (OR).

2.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel (Kasse, Post, Bank, Festgelder)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen/Personaldarlehen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen.

Anlagevermögen (Instrumente, Mobiliar, EDV-Anlage)

Instrumente, Mobiliar und EDV-Anlagen werden zum Anschaffungswert verbucht und gemäss den kantonalen Steuerbestimmungen im Jahr der Beschaffung sofort vollständig abgeschrieben.

Rücklagen für Ertragsausgleich

Die Rücklagen für Ertragsausgleich beinhalten die Zuweisungen aufgrund der erzielten Gewinne aus den Vorperioden. Sie dienen zur Glättung der abgestuften Subventionskürzungen der laufenden Subventionsperiode (2006/07 bis 2010/11). Die Rücklagen sind zum Nominalwert bilanziert.

Anhang zur Jahresrechnung 2009/10

(in Schweizer Franken)

Übrige Positionen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Tageskurs per Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

3 Erläuterung zu den Leistungen und erhaltenen Subventionen der Stiftung

3.1 Leistungen

Die Stiftung Basler Orchester hat im Berichtsjahr Leistungen gemäss Ziffer 3.1 des Subventionsvertrags mit dem Kanton Basel-Stadt, gemäss Artikel 4 der Vereinbarung mit der Theatergenossenschaft Basel sowie gemäss Ziffer 3 der Vereinbarung mit der Allgemeinen Musikgesellschaft Basel (AMG) erbracht. Mit der AMG wurde ab der Spielzeit 2007/08 vereinbart, dass die AMG unter anderem für die Organisation und Durchführung sämtlicher Konzerte und für die Werbung des Orchesters verantwortlich ist (Vereinbarung vom 13. Juni 2007).

Der Aufwand zur Erbringung dieser Leistungen ist detailliert in der Betriebsrechnung erläutert.

3.2 Rücklagen für Ertragsausgleich

	2009/10	2008/09
Bestand zu Beginn des Berichtsjahres	3'450'000.00	2'720'000.00
Neubildung aufgrund Beschluss des Stiftungsrates im Berichtsjahr	-	730'000.00
Auflösung aufgrund Beschluss des Stiftungsrates im Berichtsjahr	(690'000.00)	-
Bestand am Ende des Berichtsjahres	2'760'000.00	3'450'000.00

3.3 Subventionen und Beiträge

Die Stiftung hat im Berichtsjahr Subventionen und Beiträge im Gesamtumfang von CHF 14'578'999.64 erhalten. Die Subventions- und Beitragsgeber sowie die entsprechenden Beträge sind in der Betriebsrechnung ersichtlich. Die Subventionen des Kantons Basel-Stadt basieren auf dem Subventionsvertrag vom 28. August 2006. Die Subventionen des Kantons Baselland basieren auf dem Kulturvertrag vom 28. Januar 1997. Die Beiträge des Theater Basels basieren auf der Vereinbarung vom 16. März 2006.

Die Subventionen des Kantons Basel-Stadt berechnen sich wie folgt:

	2009/10	2008/09
Gemittelte Subvention pro Spielzeit	12'507'000.00	12'507'000.00
Beiträge aufgrund der abgestuften Subventionskürzung	-	1'000'000.00
Direkt an das Theater Basel geflossene Subvention	(6'300'000.00)	(6'300'000.00)
Beitrag an die Personalvorsorgekosten	1'492'000.00	1'492'000.00
Ordentliche Subvention Basel-Stadt gemäss Betriebsrechnung	7'699'000.00	8'699'000.00

Anhang zur Jahresrechnung 2009/10

(in Schweizer Franken)

4 Sonstige Angaben

4.1 Anlagevermögen (Instrumente, Mobiliar, EDV-Anlage)

Die Stiftung hat im Berichtsjahr Anschaffungen von Instrumenten, Mobiliar und EDV-Anlagen und sonstigen beweglichen Gegenständen des betrieblichen Anlagevermögens im Umfang von CHF 173'807.05 getätigt. Die Anschaffungen wurden im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben. Der Umfang der Abschreibungen ist in den Positionen "Unterhalt, Rep., Ersatz Sachanlagen" und "Informatikaufwand" der Betriebsrechnung enthalten.

4.2 Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/10	2008/09
Pensionskasse Basel-Stadt	121'635.20	127'365.60
Vorsorge-Stiftung der Theatergenossenschaft Basel	79'211.35	88'305.45
Pensionskasse Musik und Bildung	-	123.40
	200'846.55	215'794.45

5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung im vergangenen Geschäftsjahr gehabt hätten.

6 Weitere ausweispflichtige Angaben gemäss Art. 663b OR

	2009/10	2008/09
Brandversicherungswert für Sachanlagen		
Instrumente	2'433'981.00	2'407'546.00
Mobiliar und EDV	150'000.00	150'000.00

7 Risikobeurteilung

Die Stiftung betreibt für ihren Zweck kein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe und verzichtet deshalb auf eine Risikobeurteilung gemäss OR Art. 663b Ziff. 12.